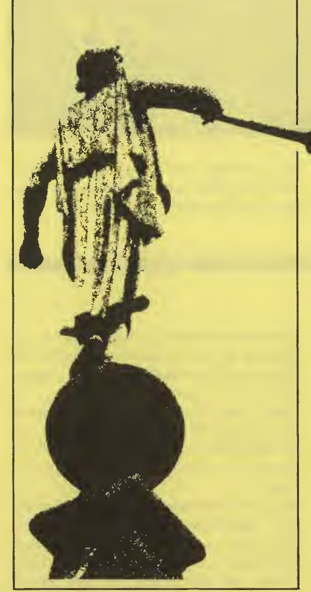
NACHRICHTEN DER KIRCHE



Juli 1981

Wahlstratege erhält eine Auszeichnung

Richard B. Wirthlin (49), ehemaliger Professor an der BYU und Wahlstratege für Ronald Reagan, den Präsidenten der Vereinigten Staaten, wurde zum „Werbefachmann 1980" ernannt.
Er erhielt die Anerkennung für die Erstellung von Reagans Wahlstrategie und für seine zutreffende Darstellung politischer Informationen.
Die Auszeichnung „Werbefachmann des Jahres" wurde bisher immer Spitzenführungskräften aus der amerikanischen Wirtschaft zuteil.
Nach der Wahl ist Richard Wirthlin jetzt nach Washington gezogen, wo seine Firma auch ein Büro unterhält. Er arbeitet dort als stellvertretender Direktor für Planung und Auswertung für den US-Präsidenten. Er wird sicher zu den „Insidern" im Weißen Haus gehören.
Richard Wirthlin stammt aus Salt Lake City. Er studierte an der Universität Utah und an der Universität Kalifornien. Eine Zeitlang war er Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften und Direktor des Meinungsforschungsinstituts an der BYU. 1969 verließ er die BYU und gründete zusammen mit anderen Mitarbeitern eine eigene Firma.
Sein Vater, Joseph L. Wirthlin, war Präsidierender Bischof der Kirche, und einer seiner Brüder, Joseph B. Wirthlin, ist Mitglied des Ersten Kollegiums der Siebzig.

Präsident Kimball besucht das Weiße Haus



Am 13. März besuchte Spencer W. Kimball den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Ronald Reagan im Weißen Haus in Washington. Dabei überreichte Präsident Kimball dem US-Präsidenten auch ein Buch über seine Abstammung, über das Ronald Reagan sich sehr freute.

Missionspräsident in Argentinien wird Generalautorität

Jerry P. Cahill

Am Samstag, dem 4. April 1981 gab Präsident Kimball bekannt, daß Angel Abrea aus Buenos Aires, Argentinien, in das Erste Kollegium der Siebzig berufen worden ist.

Die Bekanntmachung erfolgte bei der Eröffnung der einhunderteinundfünfzigsten Frühjahrs-Generalkonferenz im Tabernakel in Salt Lake City.

Elder Abrea dient zur Zeit als Präsident der Rosario-Mission in Argentinien, eine von fünf Missionen in diesem Land. Er ist der erste Argentinier, der Generalautorität wird.

Das Erste Kollegium der Siebzig, eins der drei regierenden Gremien der Kirche, hilft der Ersten Präsidentschaft und dem Kollegium der Zwölf, die Kirche aufzubauen und ihre Angelegenheiten gemäß

der Lehre der Kirche in allen Ländern der Erde zu regeln.

Nach seiner Entlassung als Missionspräsident im Juli wird Elder Abrea zunächst als Präsident des Tempel fungieren, den die Kirche in Buenos Aires baut. Am 31. März wurde er von Präsident Kimball als Tempelpräsident eingesetzt.

Die Abreas werden bis auf weiteres in Argentinien wohnen bleiben.

Mit Elder Abrea hat das Erste Kollegium der Siebzig 41 Mitglieder; außerdem hat es noch acht emeritierte Mitglieder.

Bevor Elder Abrea 1978 als Missionspräsident berufen wurde, war er in Buenos Aires als amtlich zugelassener Wirtschaftsprüfer beschäftigt. Er hat an der Universität Buenos Aires studiert.

Die Abreas sind seit dem 4. Juli 1957 verheiratet. Sie haben sich 1966 im Tempel in Salt Lake City siegeln lassen. Ihre drei Töchter Patricia Viviana, Claudia Alejandra und Cynthia Gabriela leben bei ihnen in Rosario.

Von 1971 — 1976 diente Elder Abrea als Regionalrepräsentant für die Kirche; von 1966 — 1971 war er Präsident des Pfahls Buenos Aires und von 1976 — 1978 Präsident des Pfahls Buenos Aires West; vorher war er schon Distriktspräsident, Zweigpräsident und Ratgeber des Missionspräsidenten.

Außerdem war er eine Zeitlang Kämmerer der Stadt San Miguel und des Departments General Sarmiento.

Seine Frau Maria Victoria hat in allen Hilfsorganisationen der Kirche gedient, unter anderem als Pfahl- und Missions-FHV-Leiterin, und mehrere Jahre als Seminarlehrerin im Morgenunterricht.

Daß jetzt ein Argentinier als Generalautorität berufen wurde, ist wieder ein Beweis für den internationalen Charakter der Kirche.

Zu den Generalautoritäten, die außerhalb der Vereinigten Staaten geboren sind, zählt auch Marion G. Romney, der in Mexiko geboren ist.

Das Erste Kollegium der Siebzig hat noch mehr Mitglieder, die aus dem Ausland stammen: Charles A. Didier aus Ixelles in Belgien, Jacob de Jager aus Den Haag in den Niederlanden, F. Enzio Busche aus Dortmund, Yoshihiko Kikuchi aus Japan, Derek A. Cuthbert aus Nottingham in England, Teddy E. Brewerton aus Raymond in Kanada. George Patrick Lee ist Navajo-Indianer, und Adney Y. Komatsu kommt aus Hawaii — seine Eltern waren Japaner.

Victor L. Brown, der Präsidierende Bischof der Kirche, ist in Cardston in Kanada geboren.



Neuer Missionspräsident für die Deutschland-Mission Düsseldorf



Robert K. Dellenbach ist Hoherrat im Pfahl Salt Lake Emigration.
Er ist in Salt Lake City als Sohn von Franklin Herman und Leona Conshafter Dellenbach geboren. Am 17. August 1962 heiratete er im Tempel in Manti Mary-Jayne Broadbent. Ihre drei Kinder werden mit den Eltern nach Düsseldorf kommen. Die Familie gehört zur Gemeinde Salt Lake Federal Heights.
Bruder Dellenbach hat an der Universität Utah und an der Brigham-Young-Universität studiert. Er ist Mitinhaber und Präsident der IPS-AG. Er hat bereits als Bischof, Pfahlpräsident und Ratgeber eines Missionspräsidenten gedient. Von 1957-60 war er Missionar in der Westdeutschen Mission.
Schwester Dellenbach ist in Bingham Canyon, Utah, als Tochter von Benn Eldred und Louise Richards Broadbent geboren. Sie ist zur Zeit Musikbeauftragte der PV in ihrer Gemeinde. Sie war bereits Pfahl-JD-Leiterin und Lehrerin bei den Jungen Damen und in der FHV.

Gründung des Pfahls Bern, Schweiz

Präsident Ezra Taft Benson vom Rat der Zwölf kam in die Schweiz, um dieses wichtige Ereignis vorzunehmen, worauf die Heiligen des Distrikts Bern der Schweiz-Mission Zürich seit 20 Jahren gewartet haben.
Nachdem am Samstag, den 2. Mai 1981 mehrere örtliche Führer der Kirche mit Elder Robert D. Hales, Führungsbevollmächtigter für Europa und Klaus F. Hasse, Regionalrepräsentant und später mit Präsident Benson eine Unterredung hatten, konnte Ältester Benson am folgenden 3. Mai 1981 im Leuchtersaal des Berner Kursaales die Gründung des 2. Pfahls in der Schweiz bekanntgeben. Damit ist jetzt das gesamte Gebiet der deutschsprachigen Schweiz durch Pfähle betreut.
Zur Pfahlgründung waren die Mitglieder des Pfahls Zürich und des Distrikts Bern eingeladen. Der Einladung folgten rund 1300 Personen. Während der Zweig Luzern dem Pfahl Zürich zugewiesen wurde, kamen die Gemeinde Basel und die Zweige Lörrach und Pratteln zum neuen Pfahl Bern. Der Pfahl Bern hat dadurch etwa 1980 und der Pfahl Zürich etwa 1820 Mitglieder.

Als Repräsentant des Kollegiums der Zwölf schlug Präsident Benson dann Peter LAUENER, zuvor Präsident des Zweigs Burgdorf, als Pfahlpräsident und den bisherigen Präsidenten des Distrikts Bern, Roland R. DAETWYLER, zum Pfahlpatriarchen vor. Nach Zustimmung durch die Anwesenden machte der Regionalrepräsentant Klaus Hasse die weiteren Vorschläge.
Erster Ratgeber: Robert KOPP
Zweiter Ratgeber: Gregor WEIDMANN
Mitglieder des Hohen Rats: Werner HUG, Walter RUF, Frederick PSOTA, Franz PSOTA, URS JAEGER, Otmar WEBER und Louis WEIDMANN.
Pfahlführungssekretär: Horst SCHIRM
Pfahlsekretär: Fritz HASSE
Während Basel schon eine Gemeinde war, werden die Zweige Bern (nun Bern I), Zollikofen (nun Bern II), Biel und Solothurn nun zu Gemeinden. Bischof ist in Basel: Werner GYSLER, keine Änderung; Hans-Ulrich MAERKI; in Bern II: Roland MUELLER; in Biel: Gehard WOLFSBERGER; in Solothurn: Samuel JODER. Zweigpräsident ist in Burgdorf: Wilhelm LAUENER; in Interlaken: Peter MATHYER; in Lörrach: Siegfried BATOR; in Pratteln: Paul MEIER; in Thun: Martin TRACHSEL; in Zofingen: Henri HOFMANN.
Alle Vorschläge wurden einstimmig angenommen. In seiner Schlußbotschaft nahm Präsident Benson auf seine engen Beziehungen zur Schweiz bezug. Seine Großmutter ist die Tochter von Serge Louis BALLIF aus Lausanne. Dieser war eines der ersten Mitglieder in der Schweiz und vor seiner Taufe Pfarrer an der Kathedrale in Lausanne. Aus diesem Grund fuhr Präsident Benson am 4. Mai nach Lausanne zum Geburtshaus seines Urgroßvaters.

Er erwähnte auch seine vielen Besuche in Europa am Ende des zweiten Weltkriegs, um im Auftrag der Kirche die Verteilung von Hilfsgütern an die vom Krieg heimgesuchte Bevölkerung zu überwachen. 1946 besuchte er elfmal die Schweiz. Noch einmal sprach er der Schweizer Regierung seinen Dank aus, weil sie ihm damals in so großzügiger Weise half, diese Güter zu beschaffen und zu verteilen. Präsident Benson erwähnte Einzelschicksale und Schicksale ganzer Städte. Besonders tragisch erschien ihm die Lage der Einwohner Berlins.
Mit all diesen Hinweisen fordert er die Heiligen in der Schweiz, die ein solches Ausmaß von Leid dank ihrer Neutralität nicht kannten, auf, ständig für den Frieden zu beten und sich dafür einzusetzen. Niemand kann genau sagen, was noch vor uns liegt. Deshalb müssen die Heiligen in der Schweiz die übrigen Einwohner belehren, ihnen das Evangelium bringen und vorleben. Nur der Glaube an Jesus Christus und die Umkehr kann Übles verbindern.
Der neue Pfahl soll eine feste Stütze des Hauses Gottes sein. Er soll allen Schutz und Sicherheit bieten, die innerhalb seiner Grenzen wohnen. Alle Heiligen und alle, die es in Zukunft werden, müssen eins werden, eins im Glauben an eine bessere Zukunft mit Christus, unserem Herrn.



Die Kirche gibt den Reorganisierten einen Segen, den Joseph Smith seinem Sohn gespendet hat

Church News

Die Kirche hat ein Dokument erworben, das offensichtlich ein Segen ist, den der Prophet Joseph Smith seinem Sohn Joseph Smith III gespendet hat, und es der Reorganisierten Kirche gegeben.

Es wird angenommen, daß die Handschrift, die das Datum des 17. Januar 1844 trägt, ein väterlicher Segen ist. Ersten Untersuchungen zufolge kann es sich bei dem Schreiber um Thomas Bullock handeln, einen der Schreiber, die in Nauvoo für den Propheten arbeiteten. Bullock fungierte später auch in der erste Pionierskompanie, die am 24. Juli 1847 im Salzseetal ankam, als Schreiber.

Die Kirche erwarb die Handschrift von Mark William Hofmann, einem Lektor für historische Dokumente und Antiquitäten, der sie einem Nachkommen von Thomas Bullock abgekauft hat. Die Geschichtsabteilung der Kirche hat die Urkunde erworben, da sie an allen Dokumenten und Gegenständen aus der Frühzeit der Kirche interessiert ist.

Am 19. März überreichte die Kirche dann in Salt Lake City die Handschrift Richard L. Howard, dem Archivar der Reorganisierten, da das Dokument für die Reorganisierte Kirche historische Bedeutung hat.

Der Vertreter der Reorganisierten überreichte der Geschichtsabteilung der Kirche seinerseits ein Originalexemplar des **Book of Commandments** (Buch der Gebote), das 1833 herauskam. Das Buch hat 64 Kapitel und gilt als eins der seltensten Exemplare von Veröffentlichungen der Kirche.

Earl E. Olsen von der Geschichtsabteilung der Kirche meinte, die Untersuchung des Papiers und der Unterschrift ließen darauf schließen, daß es sich um ein authentisches Dokument handle. Mr. Howard war so weit von der Echtheit des Dokuments überzeugt, daß er sich bereiterklärte, einen bedingten Austausch zu vollziehen. Der Austausch wird erst nach neunzig Tagen rechtskräftig, damit die Reorganisierten solange Zeit haben, die Echtheit des Dokuments zu überprüfen.

Die Handschrift enthält den Segen eines Vaters an seinen Sohn. Außerdem wird die Möglichkeit ausgesprochen, daß Joseph Smith III der Nachfolger seines Vaters in der Präsidentschaft des Hohen Priestertums wird: als Seher, Offenbarer und Prophet für die Kirche. Als der Segen gegeben wurde, war Joseph Smith III elf Jahre alt.

Der vollständige Text lautet folgendermaßen:

„Ein Segen, Joseph Smith III am 17. Januar 1844 von seinem Vater, Joseph Smith jun., gespendet.

Vom Herrn gesegnet ist mein Sohn Joseph, der dritte genannt, denn der Herr kennt die Lauterkeit seines Herzens, und er liebt ihn wegen seines Glaubens und seiner rechtschaffenen Wünsche. Und aus diesem Grund hat der Herr ihn erweckt; damit die den Vätern gegebene Verheißung sich erfülle, ja, damit die Salbung des Vorfahren auf dem Haupt meines Sohnes und seiner Nachkommen nach ihm sei — von Generation zu Generation. Denn er soll mein Nachfolger in der Präsidentschaft des Hohen Priestertums sein: Seher, Offenbarer und Prophet für die Kirche; diese Bestimmung kommt ihm aufgrund des Segens zu, und er hat ein Recht darauf.

Wahrlich, so spricht der Herr: Sofern er in mir aushält, sollen seine Tage auf Erden

verlängert werden, hält er aber nicht in mir aus, so werde ich, der Herr, ihn in einem Augenblick empfangen.

Wenn er erwachsen ist, wird er seinen Brüdern eine Stärke sein und seiner Mutter ein Trost. Engel werden ihm dienen, und er wird sich fortbewegen wie auf Adlersflügeln, er wird weise sein wie die Schlangen, und eine Vielfalt von Segnungen wird ihm eigen sein."

Laut verschiedenen historischen Unterlagen hat Joseph Smith jun. mehrfach verschiedene Möglichkeiten der Nachfolge in der Ersten Präsidentschaft genannt — darunter auch die direkte Erbnachfolge. In der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gilt die apostolische Nachfolge — durch das Kollegium der Zwölf Apostel, wie Joseph Smith sie auch vorsah. Die Reorganisierten dagegen halten sich an die direkte Erbnachfolge.

Mr. Howard meinte, die Präsidenten der Reorganisierten seien bisher zwar immer Nachkommen von Joseph Smith gewesen, doch seien sie alle aufgrund „prophetischer Weisung" ausgewählt und durch Abstimmung in der Kirche bestätigt worden. Jeder habe bestätigt, daß die direkte Abstammung nicht unbedingt erforderlich sei.

In einer Bekanntmachung der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage aus dem Jahre 1893 heißt es, Joseph Smith III habe gesagt: „Ich wurde von meinem Vater nicht zu seinem Nachfolger ordiniert, jedenfalls nicht in der Weise, wie ich das Wort ‚ordinieren' verstehe. Ich wurde von ihm gesegnet und designiert... Es ist nicht unbedingt ein Geburtsrecht auf das Amt des Präsidenten der Kirche. Es wird einem Menschen kraft seiner Tauglichkeit und Befähigung, ich möchte sagen, kraft seines Verhaltens und der Bestimmung durch das Volk zuteil."

Am 16. Juli 1843 erklärte Joseph Smith seinen Bruder Hyrum zu seinem Nachfolger. Bei anderen Gelegenheiten hatte es den Anschein, daß einer der Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft Nachfolger von Joseph Smith werden könne.

Am 28. März 1835 wurde in einer Offenbarung die apostolische Vollmacht deutlich bekundet: „Und sie (die Zwölf Apostel) bilden ein Kollegium, das den drei vorerwähnten Präsidenten an Vollmacht und Kraft gleich ist" (LuB 107:24).

Laut Wilford Woodruff und anderen gab Joseph Smith dem Kollegium der Zwölf und anderen zu Beginn des Jahres 1844 Anweisungen in bezug auf die Präsidentschaftsnachfolge. Nachdem sie den Schock überwunden hatten, den der Märtyrertod des Propheten ausgelöst hatte, bestand für sie kein Zweifel mehr daran, daß die Apostel die Nachfolge antreten mußten.

Das Buch, das die Reorganisierten der Kirche überreichten, wurde nach einer Sonderkonferenz veröffentlicht, die am 1. November 1831 in Hiram, Ohio, stattgefunden hatte. 1833 wurde im Landkreis Jackson in Missouri mit der Arbeit an dem Buch begonnen, doch im Juli wurde die Druckerpresse zerstört, und etliche der Druckfahnen gingen mit verloren. Es konnten allerdings so viele Druckfahnen gerettet werden, daß einige Exemplare der damals gedruckten Offenbarungen erhalten blieben.

Das Buch hat 160 Seiten und etwa DIN-A6-Format. Soweit bekannt sind noch 20 Exemplare erhalten.

Hofmann, der die Handschrift mit dem Segen erwarb, konnte schon im Mai 1980 einen historischen Fund verzeichnen, nämlich ein vergilbtes Blatt Papier mit Schriftzeichen in Tinte, die Joseph Smith vermutlich 1828 von den Goldplatten abgezeichnet hat. Hofmann fand das Blatt in einer alten Bibel, die er wenige Tage zuvor einem Sammler in Salt Lake City abgekauft hatte.

Herzliche Einladung

an alle alleinstehenden Erwachsenen über 40 (BI) der Region Stuttgart zur

REGIONSTAGUNG UND FERIENFREIZEIT '81

inmitten der landschaftlich besonders reizvollen Schwäbischen Alb

Geboten wird:	Tanz, Unterhaltung, interessante Evangeliums-Referate, Wanderungen, Busausflug, Bäderfahrten, Spiel und Geselligkeiten, gemeinsames Singen und Musizieren, Plauderstunden und **viel Freizeit für Spaziergang und Erholung**
wann:	Von Montag, den 7. September 1981 (Anreisetag) bis Samstag, den 19. September 1981 (Abreisetag)
wo:	Gästehaus des Gasthofes zum Rössle 7311 Dettingen/Teck in modernen Zweibettzimmern
Kosten:	Übernachtung einschließlich Vollpension, Ausflugsfahrten, Eintrittsgelder für Besichtigungen und Heilbadbesuche 500,— DM
Anmeldungen:	Pfahl Stuttgart der Kirche Jesu Christi, Birkenwaldstr. 46, 7000 Stuttgart-1, unter Vorauszahlung von 100,— DM auf das Postscheckkonto des Pfahles Stuttgart 16834-707 Stgt.
Teilnehmerzahl:	Das Gästehaus bietet maximal 80 Personen Platz. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges entgegengenommen und bestätigt.

Es freuen sich auf Ihr Kommen:

Der Repräsentant
der Region Stuttgart
Klaus Hasse

Die Tagungsleitung
Paul und
Margarete Oppermann